Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 47 (1953)
Heft: 2-3

Nachwort: Redaktionelle Bemerkungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUCHBESPRECHUNG

Serge Radine: «Ferrero exilé.» (Pierre Cailler, éditeur, Genève, 210 pages.)

Das Buch unseres verehrten Mitarbeiters und Freundes gibt mehr, als es verspricht. Die Beschreibung von Guglielmo Ferreros, des großen italienischen Geschichtsschreibers, Wirken in seinem Genfer Exil nimmt nur einen sehr geringen Teil von Serge Radines pietätvoller Arbeit ein; ihr Hauptinhalt ist die Analyse der Lebens- und Gesellschaftsphilosophie Ferreros, wie sie sich in seinem ganzen literarischen Schaffen ausdrückt, nicht zuletzt in seinen vier ziemlich unbekannt gebliebenen Romanen, die der Verfasser einläßlich würdigt. Der Erneuerer unseres Wissens um die römische Geschichte und die in ihr tatsächlich wirkenden Kräfte war ja alles andere als ein bloßer Fachgelehrter; er war vor allem ein leidenschaftlich um die Probleme seiner eigenen Zeit bemühter Mensch und Denker, der gerade darum fähig war, uns auch die Vergangenheit wieder lebendig zu machen. So konnte es nicht fehlen, daß Ferrero in schärfsten Gegensatz zum Faschismus kam, sein Heimatland verlassen und im Ausland ein neues Tätigkeitsfeld suchen mußte; als Lehrer der neueren Geschichte an der Universität Genf beschloß er sein Leben, bevor er noch den Sturz der Diktatoren gesehen hatte. M. Radine bringt uns seinen Meister insbesondere menschlich nahe; indem er an Ferreros «Philosophie der Grenzen» — der Grenzen, die alles menschliche Streben hat, besonders das Machtstreben — jeweilen seine eigenen Betrachtungen über Geschichte und Politik, Religion und Moral, Philosophie und Psychologie, Kunst und Literatur anknüpft. In diesen Betrachtungen voll kluger Urteile und reicher Kultur sucht er zu zeigen, wie Ferreros humanistisch-liberales Denken auch in unserer Zeit fruchtbar und anregend wirken könne. Ob ihm das völlig gelungen ist, bleibe dahingestellt; er räumt selbst ein, daß Ferrero für das entscheidende Problem unseres Jahrhunderts, das soziale, wenig Verständnis aufbrachte und mit seiner Überbetonung des Prinzips der Legitimität der Staatsgewalt — dieser Leitidee seines geschichtlichen und politischen Denkens — im neunzehnten Jahrhundert stecken geblieben ist. Dennoch wird man ihm zustimmen müssen, daß es ein außergewöhnliches Verdienst des italienischen Historiker-Philosophen war, «in einer besonders ausgeprägten Epoche der Zersetzung und der Unsicherheit mit erleuchtetem Mut daran erinnert zu haben, daß wirksames Handeln nur aus rechtem, gesundem und geradem Denken hervorgehen kann und niemals umgekehrt dieses erzeugen oder zu ersetzen beanspruchen kann».

H. K.

Redaktionelle Bemerkungen

Wir bitten unsere Abonnenten und Leser um Entschuldigung, daß das Doppelheft Februar/März wegen Krankheit innerhalb des Redaktionskollegiums um eine Woche verspätet erscheint.

Aus demselben Grunde muß auch unsere geplante «Stellungnahme» zu aktuellen Geschehnissen auf das Aprilheft verschoben werden.

Aus Versehen der Redaktion wurde die in diesem Heft als Nachtrag beiliegende Seite beim Druck des Inhaltsverzeichnisses 1952 vergessen; auch hier bitten wir um gütige Nachsicht.

Auf das Problem, welches unser Mitarbeiter Dr. H. Kramer in seinem Beitrag «Es geht wieder gegen die Juden» behandelt, werden wir in unserer «Stellungnahme» zurückkommen.

Was die beiden in diesem Heft abgedruckten Referate von Dr. Farner und Pfarrer Strijd betrifft, verweisen wir auf den Bericht über den Flumserberg-Ferienkurs im Oktoberheft 1952.

Zu unserem Bedauern konnte in den letzten Nummern keine Eingangsbetrachtung gebracht werden. Dies lag zum Teil an der Zusammenstellung der Hefte. Wir möchten aber dieses Grundelement der «Neuen Wege» wieder voll zur Geltung bringen.

Allen Freunden wünschen wir Passions- und Ostertage, in denen sich Christus mit seinem Leben, Kampf und Sieg kundtut.

Das Redaktionskollegium